



BAU-NACHRICHTEN



MORSCHACHER TUNNEL VOR DEM STARTSCHUSS

Der Morschacher Tunnel und der Sisikoner Tunnel bilden zusammen die Kernelemente der A4 Neuen Axenstrasse. Die Bauvergabe für den Morschacher Tunnel wurde im Juni 2025 erfolgreich abgeschlossen. Im August begannen die Vorbereitungen für den Hauptvortrieb. Dieser soll im März 2026 starten und bildet einen wichtigen Meilenstein im gesamten Bauablauf. Mit einer Länge von 2,89 Kilometern wird der Morschacher Tunnel künftig das Dorf Brunnen umfahren und zu einer

sicheren Nord-Süd-Verbindung beitragen. Die Inbetriebnahme der neuen Axenstrasse ist im Jahr 2033 geplant.

Entwässerung als Herausforderung

Geologisch gesehen, führt der Morschacher Tunnel durch die Helvetische Drusbergdecke. Ihr Gestein besteht aus Schrattenkalk, kalkigem Mergel und kalkigem Kieselkalk. Typisch für diese Verhältnisse ist die Bildung von Karsthöhlen, aus denen Bergwasser austreten kann. Bei starken Niederschlägen könnten grössere Wassermengen in den Tunnelbaubereich strömen. Deshalb wird in Ingenbohl ein Entwässerungsstollen gebaut, der das eintretende Bergwasser in den Vierwaldstättersee ableiten wird. Auch der Bereich des Vor-

einschnitts beim künftigen Tunnelportal in Ingenbohl stellt hohe Anforderungen an die Sicherheit, da sich der Hang in einer Naturgefahrenzone befindet.

Grosser Koordinationsbedarf

Bevor die eigentlichen Tunnelarbeiten im Frühjahr 2026 starten, stehen noch umfangreiche Planungen und Absprachen zwischen dem Bauherrn und den beteiligten Unternehmen an. Oberbauleiterin Carolina Camus gibt im folgenden Interview einen Einblick. Wer sich selber ein umfassendes Bild über den Morschacher Tunnel und das Gesamtprojekt A4 Neue Axenstrasse machen will, besucht am besten das multimediale Infocenter in Ingenbohl oder die Projektwebsite (axen.ch).



IM TUNNELBAU KÖNNEN ÜBERRASCHUNGEN NIE AUSGESCHLOSSEN WERDEN

Carolina Camus ist als Oberbauleiterin unter anderem für den Morschacher Tunnel und den Entwässerungsstollen in Ingenbohl zuständig. Sie liebt die Herausforderungen, die ihr Beruf täglich mit sich bringt. Bereits jetzt freut sie sich auf den Tunneldurchschlag als Höhepunkt des Grossprojekts.

Was sind aktuell die grössten Herausforderungen beim Bau des Morschacher Tunnels?

Carolina Camus: Im Tunnelbau ist immer mit Überraschungen zu rechnen. Trotz aller Sondierungen im Vorfeld kann die Geologie unberechenbar sein. Beim Bau des Morschacher Tunnels dürfte das Ausmass des Wassereintritts das grösste Überraschungspotenzial bieten. Bei längerem Regen oder Unwettern kann das Wasser rasch und stark ansteigen. Dieses Wasser müssen wir ableiten können, um den planmässigen Vortrieb und die Arbeiter nicht zu gefährden. Zudem liegt der Voreinschnitt für das Tunnelportal in Ingenbohl in einer Naturgefahrenzone, was besondere Massnahmen während der Bauphase nötig macht.

Wie sieht Ihr typischer Arbeitstag aus?

Den gibt es eigentlich gar nicht. Ich kann meinen Arbeitstag zwar im Voraus planen, aber meistens kommt alles anders als gedacht. Immer wieder gilt es, kurzfristig Probleme zu lösen oder Absprachen mit den zahlreichen Partnern zu treffen, die an diesem Grossprojekt beteiligt sind. Das macht meinen Beruf auch so spannend und abwechslungsreich. Aktuell spielt sich meine Arbeit vorwiegend

im Büro ab. Mit Beginn der Vortriebsarbeiten werde ich aber auch öfter auf der Baustelle anzutreffen sein.

Wie sichern Sie die Zusammenarbeit zwischen Bauherr, Planern, Unternehmern und Anwohnenden?

Seitens Bauherrschaft koordinieren wir die Zusammenarbeit über regelmässige Sitzungen mit der Projektleitung, den Planerinnen und Planern sowie der Bauleitung. Die besprochenen Themen und Entscheidungen werden an die Teams und Unternehmer weitergegeben, sodass auf der Baustelle alles rund läuft. Mit den Anwohnerinnen und Anwohnern sind wir möglichst direkt im Kontakt und stellen sicher, dass sie stets informiert und eingebunden sind.

Worin unterscheidet sich der Morschacher Tunnel von anderen Tunnelprojekten in der Schweiz?

Wenn wir die Projektausführung und die Geologie betrachten, bestehen keine wesentlichen Unterschiede zu anderen Tunnelprojekten. Was die A4 Neue Axenstrasse aber besonders macht, ist der Koordinationsbedarf. In den nächsten Jahren laufen beim Morschacher und beim Sisikoner Tunnel insgesamt sechs Vortriebe parallel. Die Arbeiten erfolgen teil-

weise unter engen Platzverhältnissen und müssen von verschiedenen Installationsplätzen aus bedient werden.

Was hat Sie dazu bewegt, Ingenieurin zu werden und im Tunnelbau zu arbeiten?

Das Bauen hat mich sehr früh fasziniert, deshalb war mein Berufswunsch schon als Kind klar. Nach meiner Ausbildung als Ingenieurin habe ich mich auf die Bauleitung im Tunnelbau konzentriert. Das hat sich ein wenig zufällig ergeben und packte mich rasch. Der Tunnelbau bietet viel Abwechslung und hat immer wieder neue Herausforderungen parat. Zudem liebe ich es, bei Tunnelsprengungen dabei zu sein.

Was macht Ihnen in Ihrer Funktion als Oberbauleiterin am meisten Freude?

Ich mag Herausforderungen und löse gerne Probleme. In meiner Funktion habe ich jeden Tag eine ganze Menge davon, was meine Arbeit interessant und abwechslungsreich macht. Zudem schätze ich die Zusammenarbeit mit Partnern aus verschiedenen Berufen und Nationalitäten.

Wie erleben Sie die Arbeit auf der Baustelle als Frau – in einer eher männerdominierten Branche?

Im Allgemeinen werde ich mit viel Respekt behandelt. Das freut mich natürlich. Ich begegne aber auch immer wieder Vorurteilen, die ich mit meinem Fachwissen und mit klarer Kommunikation ausräumen muss.

Was raten Sie jungen Frauen, die sich fürs Bauingenieurwesen oder die Projektleitung interessieren?

Wenn du Interesse daran hast, dann starte mit Überzeugung und Selbstbewusstsein! Bringe dich ein, nutze deine Stärken, sei mutig, sichtbar und authentisch – und lass dich nicht von Hindernissen aufhalten.



Carolina Camus (37)

Dipl. Bauingenieurin univ.
Oberbauleiterin Nord
Hobbies: reiten, reisen, snowboarden, malen

ENTWÄSSERUNGSTOBBEN WIEDER AUF KURS

Mit einem 1,2 Kilometer langen Entwässerungsstollen wird das beim Vortrieb des Morschacher Tunnels anfallende Bergwasser in den Vierwaldstättersee abgeleitet. Kurz nach Baubeginn des Stollens im September 2024 mussten die Arbeiten mit der rund 100 Meter langen Tunnelbohrmaschine unterbrochen werden, da starke Niederschläge verbunden mit Schneeschmelze zu Wassereinbruch geführt und die Maschine beschädigt hatten.

Ableitungen mit höherer Kapazität

Nach der Reparatur der Tunnelbohrmaschine wurden die Arbeiten Anfang Juli 2025 wieder aufgenommen. Vorgängig wurden die Abflusskapazitäten für das Bergwasser wesentlich erhöht. Neu sind zwei Leitungen installiert: Eine führt zum Vierwaldstättersee, die andere in den Klosterbach in Ingenbohl. Die Fertigstellung des Entwässerungsstollens ist per Mitte 2026 vorgesehen.



INSTALLATIONSPLATZ DORNI: ZENTRAL FÜR DEN SISIKONER TUNNEL

Der Installationsplatz Dorni bei Sisikon ist die Drehscheibe für den Bau des Sisikoner Tunnels. Die erste Sprengung für den Erschliessungsstollen ist bereits erfolgt. Ab Dorni erfolgt auch der Transport des Ausbruchmaterials per Schiff zur Seeschüttung in Flüelen.

Im Dorni bei Sisikon befindet sich der zentrale Installationsplatz (IP) für den Bau des Sisikoner Tunnels. Von hier aus wird auch ein Erschliessungsstollen ausgebrochen, um später den Tunnel in zwei Richtungen voranzutreiben. Im Dorni wurden Silos, Förderbänder und eine Verladeanlage für Schiffe aufgebaut. So kann das Ausbruchmaterial künftig über den See abtransportiert werden.

Am 26. September 2025 wurde nach der feierlichen Segnung der Heiligen Barbara, Schutzpatronin der Mineure, auf dem IP Dorni der Erschliessungsstollen mit der ersten Sprengung offiziell angeschlagen. Bauleute, Gemeindevorsteher sowie Schülerinnen und Schüler aus Sisikon waren beim Ereignis dabei.

Kreisel für Baustellenverkehr

Bereits vorgängig wurde im Dorni ein provisorischer Kreisel gebaut. Seine Hauptaufgabe besteht darin, die Zufahrt des Schwerverkehrs vom und zum Installationsplatz möglichst reibungslos zu gewährleisten. Nach der Fertigstellung der A4 Neuen Axenstrasse wird der Kreisel wieder zurückgebaut.

Einbezug der Sisikoner Bevölkerung

Die Einwohnerinnen und Einwohner von Sisikon sind besonders von den Auswir-

kungen der Bautätigkeit betroffen. Die Bauherrschaft legt deshalb grossen Wert darauf, sie zeitnah, transparent und umfassend zu informieren. Dies erfolgt über die Gemeindebehörden, öffentliche Informationsveranstaltungen und Flyer.

Ein Besucherweg in Sisikon, der von der Schiffanlegestelle zum Bahnhof und Gemeindehaus verläuft, macht die lokalen Bauarbeiten sichtbar: Tafeln und eine Info-Bank erklären die wichtigsten Orte – darunter Gumpisch und Dorni.



Mit dem Bohrjumbo werden die Sprenglöcher für den Erschliessungsstollen gebohrt.



Impressum

Herausgeber: Baudirektion Uri und Baudepartement Schwyz,
c/o Tiefbauamt Schwyz, Postfach 1251, 6431 Schwyz,
Telefon 041 819 25 15, axen.ch, info@axen.ch
Gestaltung und Lektorat: tinto ag, 6460 Altdorf, agentur-tinto.ch
Druck: Triner AG, 6431 Schwyz, triner.ch
Auflage: 12'000 Exemplare